



82. Interpol-Generalversammlung in Cartagena, Kolumbien: „190 Länder, eine Vision für eine sichere Welt.“

Weltweite Polizeikooperation

630 Delegierte aus 144 Mitgliedstaaten nahmen an der 82. Interpol-Generalversammlung vom 21. bis 24. Oktober 2013 in der kolumbianischen Stadt Cartagena de Indias teil. Österreich war mit zwei Gastvorträgen bei der Konferenz vertreten.

Einmal jährlich kommen die Vertreter der Interpol-Mitgliedstaaten zu einer viertägigen Konferenz zusammen, um wesentliche Entscheidungen für die Organisation zu treffen und sich über aktuelle polizeiliche Themen auszutauschen. Die Generalversammlung 2013 fand auf Einladung der *Policia Nacional de Colombia* erstmals in Kolumbien statt. Tagungsort war Cartagena de Indias, wo sich wenige Schritte von der zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Altstadt im Konferenzzentrum vom 21. bis 24. Oktober 630 Delegierte aus 144 Mitgliedstaaten trafen. Das Motto der Generalversammlung war „190 Countries, One Vision for a Safer World“.

Internationale Polizeikooperation. Kolumbiens Präsident Juan Manuel Santos Calderón sagte bei der Eröffnung der Generalversammlung, dass

Kolumbien in den letzten Jahren nur dank der weltweiten Zusammenarbeit große Erfolge bei der Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität erzielen habe können.

Interpol ist als polizeiliche Kommunikationsdrehscheibe und Dienstleisterin für die tägliche Arbeit der Polizeien in den Mitgliedstaaten unverzichtbar geworden. Dementsprechend dominierte die Interpol-Unterstützung in den klassischen Problemfeldern Grenzsicherheit, Drogenhandel, Fälschung, Waffenhandel und Cyber-Kriminalität das Programm der Konferenz.

Public Private Partnership. Interpol-Generalsekretär Ronald K. Noble sagte in seiner „Rede zur Lage der Organisation“, Interpol brauche die Kooperation mit Privaten sowohl vor dem Hintergrund weltweit knapper werdender Budgetmittel als auch wegen des Be-

darfs an technologischem Spezialwissen. Bei der Generalversammlung wurde *I-Checkit* vorgestellt. Bei dieser PPP-Initiative des Interpol-Generalsekretariats soll die Interpol-Datenbank über gestohlene und verlorene Reisedokumente mit von bestimmten Privatunternehmen (z. B. Fluggesellschaften) übermittelten Daten abgefragt werden. Ziel ist es, die Mobilität von Trägern gefälschter Reisedokumente einzuschränken. Dabei müssen noch rechtliche und operative Fragen in den Mitgliedstaaten geklärt werden.

Österreichs Beitrag. Der Leiter der österreichischen Delegation in Cartagena de Indias, BK-Direktor General Franz Lang, präsentierte am ersten Konferenztag die Erfahrungen und Herausforderungen für verdeckte Ermittler in *Darknets*, das sind verschlüsselte Kommunikationsnetzwerke von Krimi-

Foto: BK



BK-Direktor Franz Lang: Vortrag über Ermittlungen in „Darknets“.

nellen im Internet. Auf Einladung des Interpol-Generalsekretariats nahm auch eine Vertreterin des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten an der Generalversammlung teil. Botschafterin Elisabeth Ellison-Kramer, stellvertretende Leiterin der Rechts- und Konsularsektion, referierte über die Erfahrungen mit dem Interpol-Pilotprojekt *E-Extradition Initiative* (elektronische Übermittlung von Auslieferungsersuchen) aus der Perspektive eines Außenministeriums. Österreich engagiert sich in diesem Pilotprojekt mit der Expertise des Justiz-, Außen- und Innenministeriums.

Zwölf Jahre in Geiselhaft. Berührend war die Präsentation des Buches „Dios y patria“ über die Geschichte des kolumbianischen Polizisten Luis Erazo, der bei einem Überfall der Guerillaorganisation *FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia)* auf eine Polizeistation im Jahr 1999 als Geisel genommen wurde. Es folgten zwölf Jahre demütigender Gefangenschaft im Dschungel mit vier anderen entführten Polizisten. Im November 2011 kam es zu einer blutigen Befreiungsaktion der kolumbianischen Streitkräfte, bei der die vier anderen Polizisten von den Guerilleros ermordet wurden. Luis Erazo konnte als Einziger schwer verletzt fliehen. Das von zwei niederländischen Polizeibeamten verfasste Buch könnte Auftakt für eine Interpol-Serie sein, in der jedes Jahr ein Buch über polizeiliche Helden veröffentlicht wird, dessen Gewinn für die Opfer sowie deren Angehörigen gedacht ist.

Thomas Herko